**Eine Antwort in Bildern auf die Anrufe des XXII. Generalkapitels**

Jesus, verwandle uns und sende uns

als globale charismatische Familie,

als Leuchtturm der Hoffnung in diese turbulente Welt,

damit wir das Gesicht und die Hände deiner zarten Barmherzigkeit

sein können.

Inspiriere unsere Kreativität,

damit wir Brückenbauer sind,

damit mit Kindern und jungen Menschen auf die Reise gehen

an die Ränder des Lebens

und kühn auf die Nöte der Zukunft antworten.

**Eine der ersten Aktivitäten des XXII. Generalkapitels**

bestand darin, visuelle Darstellungen der besten Vorstellungen von der möglichen Gestalt des Instituts der Maristen in der Zukunft zu schaffen. Die Kapitulanten wurden dazu eingeladen, Texte zu vermeiden und nur in Bildern, Gestalten und Farben zu denken. Dieses sind die Bilder, die die physische und metaphorische Grundlage der visuellen Antworten auf die Anrufe des XXII. Generalkapitels darstellen.

Um diese Zeichnungen der Teilnehmer auf effektive Weise zu nutzen, folgte ich dem Rat von Frater Emili, der uns das Konzept der „kreativen Auflösung“ in der ersten Wochen des Kapitels vorstellte. Das bedeutet, dass wir manchmal bestimmte Ideen verlassen müssen, um die nötige Kreativität zur Annahme eines neuen Lebens zu ermöglichen. So sind die Anrufe auf die Synthese und die Umsetzung dieser anfänglichen Vorstellungen aufgebaut.

Die Kollagen von ausgeführten Zeichnungen wurden auf einer Seite der großen Kuben, die in der Versammlungshalle seit dem ersten Tag aufgestellt waren, angebracht. Auf diesen waren die Matrizen der Namen der Regionen aufgezeichnet, die so an die großen Verpackungskisten für den berühmten kolumbianischen Kaffee, der in alle Ecken der Welt exportiert wird, erinnern sollten. Diese Metapher kann dann mit den Anrufen des Kapitels verbunden werden. Sie sind nun fertig gestellt und können in alle Regionen des Instituts versendet werden.

So wie der großartige kolumbianische Kaffee mögen die Früchte des XXII. Generalkapitels in Rionegro in Kolumbien für alle anregend sein, die sie erhalten. Und mögen diese visuellen Antworten unsere Empfindsamkeit dafür erwecken, was Marist sein am Beginn unseres dritten Jahrhunderts bedeutet.

Tony Leon, 19. 10. 2017

1. **Als globale charismatische Familie ein Leuchtturm der Hoffnung in dieser turbulenten Welt**

Jesus, du rufst uns heute weiterhin dazu auf, auf andere in einer grundlegend neuen Weise einzugehen(Mk 3; 20-35)

Wir sollen auf dein Wort hören und es in die Praxis umsetzen, in aller Dringlichkeit und ohne jemand auszuschließen.

**Du drängst uns, uns sofort auf den Weg zu machen auf Pfaden, die in die Zukunft führen, und zwar als Maristen Champagnats. Das bedeutet:**

* Wohnungen schaffen, die Licht auf dem Berge sind für alle um uns, indem wir uns ganzherzig dafür einsetzen, einen familiären Lebensstil zu schaffen, der für alle offen ist.
* Unser Maristenleben in seiner ganzen Vielgestaltigkeit entwickeln, indem wir unseren innigen Wunsch in die Tat umsetzen, als globale Familie zu wirken.
* Bei aller Einfachheit offen sein, um über die geographischen und provinziellen Grenzen hinweg einsatzfähig zu sein.
* Als Brüder die ursprüngliche Leidenschaft, die uns inspirierte, Maristen zu sein, neu entdecken.

1. Beim Kapitel wurde immer wieder der Ausdruck „global body“( globaler Leib) als Synonym für „global family“ (globale Familie) gebraucht. Das soll heißen, dass alle Maristen Champagnats zu einem einzigen Leib oder einer einzigen charismatischen Familie gehören und wir als solche aktiv sein sollen.

Die Zuständigkeit des Markusevangeliums für diese Anrufe ist die Szene, als Jesus mit der Vorstellung von der Familie Gottes antwortete: „Wer immer den Wollen Gottes erfüllt, der ist für mich Bruder, Schwester und Mutter.“ (Mk 3, 34-35)

Ich benutzte den Hinweis in dem letzten Brief von Frater Emili „La Valla-Haus des Lichtes“ vom März 2017, worin das Haus in La Valla mit einem Leuchtturm verglichen wird: ein Bezugspunkt in der Mitte der Dunkelheit, um richtig zu navigieren und den sicheren Hafen zu erreichen.

Das Thema wurde weiterentwickelt zur Idee, dass das Licht dieses Hauses es uns erlaubt, die Gesichter anderer zu illuminieren und so das Gesicht Christi in jedem Menschen zu erkennen, ohne Rücksicht auf Rasse, Region oder Religion. Indem wir das Gesicht Christi in jedem Menschen erkennen, sind wir in der Tat eine globale Familie unter Jesus.

Die Gesichter von Jesus sind leicht unter einander verschieden, um zu zeigen, dass der Anruf zur Nachfolge Christi durch eine persönliche Antwort erfolgen soll entsprechend unserer eigenen Fähigkeit und Kraft. Wir sind nicht zu einer strengen Uniformität gerufen.

Der Leuchtturm hat als Lichtquelle das Maristenkreuz, um zu zeigen, dass wir die Welt im Licht unseres eigenen Charismas sehen. Das maristische Charisma wird auch in dem Symbol an der Seite verkörpert, das ein australisches Zeichen ist, das sowohl das Kreuz als auch die fünf horizontalen Linien darstellt, die die Grundelemente unseres Charismas bedeuten: Gegenwart, Einfachheit, Familiengeist, Arbeitsliebe und auf die Weise Mariens.

1. **Gesicht und Hände deiner innigen Barmherzigkeit sein**

Das Versprechen deines Geistes in unserem Leben( Lk 1, 35) drängt uns, Propheten der Barmherzigkeit zu sein und Brüder und Schwestern für alle zu sein.

**Von diesem Anruf hören wir, dass du uns einlädst**

* Mit unserem eigenen Innern in Kontakt zu kommen, um fähig zu sein, Dich als Gott der Liebe zu entdecken, der sich in den gewöhnlichen Dingen unseres Lebens offenbart.
* Eine Spiritualität des Herzens zu pflegen, die uns mit Freude erfüllt und uns inklusiv handeln lässt.
* Den Gründergeist von La Valla in unserem alltäglichen Leben zur Wirkung zu bringen.
* Das Leben in Fülle als deine Zeugen in einer fragmentarischen Welt zu leben.

Die Konzeption der Idea

Der Hinweis im Lukasevangelium auf diesen Anruf ist die Szene, in der der Geist ankündigt: „Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Deshalb wird auch das Kind heilig und Sohn Gottes genannt werden.“

Meine Vorstellung beginnt mit dem ersten Anruf in dem Rhythmus des göttlichen Lebens, der sich im Innern entwickelt. Ich reflektierte auch die Hinweise in den spirituellen Schriften von Frater Franziskus über die Hoffnung, dass Christus in dir geformt wird( Gal 4,19). Mit der Verbindung dieser Ideen erwuchs die Konzeption dieses Bildes.

Die vier Maristenkreuze in jeder Ecke bringen in dieses Bild einen Hinweis auf die maristische Gedankenwelt, obwohl das M auf drei Kreuzen nicht auf das Maristische verweisen, sondern auf das Wort „Mercy“ ( Barmherzigkeit) und das P in der linken unteren Ecke verweist auf die französische Übersetzung von Barmherzigkeit: Pitié.

Die Etymologie des Wortes Barmherzigkeit ist begründet in dem hebräischen Wort „Rahamin“ und dem arabischen Wort „Rahmann“, was Schoß bedeutet. Dies verweist auf die Bedeutung des Jesuskindes im Zentrum des fünften Zeichens für das Maristenkreuz. Das ist auf den ersten Blick etwas versteckt, aber die vier Kreuze in den Ecken bilden ein größeres Kreuz mit der Inkarnation von Gottes Barmherzigkeit in der Mitte.

Eine andere Ableitung von dem hebräischen Wort ist *rakhamim,* was Mitleid, brüderliche Liebe bedeutet, das Gespür, das jemand für andere die aus demselben Schoß hervorgegangen sind, hat.Dies ist ein Echo zum vorhergehenden Anruf, eine globale Familie zu sein.

1. **Inspiriere unsere Kreativität, damit wir Brückenbauer werden**

Wie Maria in Kana (Joh 2, 3 ) fühlen wir uns durch unsere Umwelt herausgefordert.

**Von Maria inspiriert fühlen wir uns angerufen:**

* zu einem besseren Verständnis unserer sich ständig wandelnden Welt und zur Offenheit gegenüber heutigen Herausforderungen, ohne in die Versuchung zu fallen, „Fragen zu beantworten, die niemand mehr stellt.“ (Papst Franziskus in Medellin, 9. September 2017).
* zur prophetischen Erinnerung an die allen zustehende Würde und die fundamentale Gleichheit aller im Volk Gottes.
* zur Abkehr von einer Kultur, die geprägt ist von „Egos“ hin zu einer Kultur von „Ökos“ ( Ökologie, Ökosystem, Ökonomie der Solidarität….), um den Skandal der Indifferenz und der Ungleichheiten zu vermindern.
* zur Tätigkeit als Agenten des Wandels und des Brückenbauens, die die Welt der jungen Menschen durch eine Erziehung, die lebendigen Glauben und Leben nach den Werten des Evangeliums integriert, verwandelt.

Es war eine Herausforderung, die Geschichte von der Hochzeit von Kana mit der Forderung, Brückenbauer zu sein und mit der Idee einer ständigen Transformation und der Abkehr von der Kultur des Ego zu verbinden.

Die Idee einer Brücke als materielle Struktur, die über Hindernisse, wie Gewässer, Täler oder Straßen hinwegführt…Wie aber, wenn die Brücke aus Wasser gebildet ist, du man so die begrenzten Konzepte überwindet von dem, was getan und was nicht getan werden kann, so wie Wasser in Wein verwandelt wird?

Die Brücke auf diesem Bild ist die kurze Zwischenstation, in der das Wasser den Krug verlässt, der von Christus gehalten wird, und dem Fliesen in die Weinkrüge im Vordergrund. Der Zwischenraum ist der Raum, in dem die Verwandlung stattfindet.

Das Bild hat zum Zentrum den Augenblick, in dem wir uns „dazwischen“ befinden, zwischen dem, was bekannt und was unbekannt ist, zwischen dem für uns in der Vergangenheit vertrauten und dem Ungewissen in der Zukunft. Das Verlassen dieses Zwischenraums, in dem wir die vertraute Kultur verlassen, um das zu tun, „Was immer Er uns sagt“(Joh 2,5), verlangt einen mutigen Glauben, der zur Konversion der Herzen führt von einem Herzen aus Stein zu einem Herzen aus Fleisch, so wie die Verwandlung des Wassers in Wein.

1. **Sich mit Kindern und jungen Menschen auf die Reise begeben, die an den Rändern der Gesellschaft leben**

Wir suchen dich, Jesus, wie Maria in den Karawanen des Lebens, im Tumult unserer Städte (Lk 2, 41-49) und in der Menge vertriebener Menschen, die eine bessere Zukunft für ihre Kinder suchen.

Dies ist ein Anruf, der uns dazu drängt,

* die Augen unseres Herzens zu öffnen für die Schreie der Kinder und jungen Menschen, besonders derer ohne Stimme und der Heimatlosen,
* kreativ zu sein bei der Schaffung resoluter Lösungen für ihre Nöte,
* jenen beizustehen, die keine Stimme haben, wobei jede Art von Paternalismus überwunden wird,
* unter den Kindern und jungen Menschen an den Rändern der Welt noch stärker präsent zu sein.

Die Stelle in der Bibel für diesen Anruf ist bekannt entweder als **der verlorene Jesus um Tempel** oder **der im Tempel wieder gefundene Jesus.** Es hängt davon ab, aus welcher Perspektive man das Leben betrachtet.

Mit der Bezugnahme auf Kinder und junge Menschen bei diesem Anruf wollte ich ein Bild schaffen, das den Anspruch eines Spiels oder Puzzles hat. Ich wurde inspiriert von der spirituellen Praxis des Schreitens durch ein Labyrinth, das durch das spektakuläre Labyrinth in der Kathedrale von Chartres bekannt wurde. Zunächst scheint es einfach zu sein, aber die spirituelle Praxis kann einige tief gehende Lehren zum Vorschein bringen.

Ein Labyrinth ist nicht einfach ein planloser Irrgarten, in dem Sinne, dass es einfach verlassen werden kann. Es ist einfach der Zwang, weiter zu schreiten, bis das Ziel erreicht ist. Die Rückkehr geschieht auf demselben Weg, aber mit größerem Vertrauen, da der, der unterwegs ist, weiß, dass das Zentrum schon erfahren wurde.

Am Ausgangspunkt sind viele dekorative Elemente zu sehen und es scheint, dass es mehr als einen Weg zum Zentrum geben würde. Mit der Erfahrung des Pilgerns auf dem Camino de Santiago, habe ich die Reise begonnen, indem ich viele Dinge mitführte, eben für die Möglichkeit verschiedener möglicher Vorfälle. Wenn aber die Wanderung weitergeht, merkt der Pilger, dass er nur wenige Dinge benötigt, da er lernt, dem Camino zu vertrauen.

Die Rückkehr vom Zentrum beginnt mit sehr wenigen Utensilien, da man merkt, was wirklich wesentlich in seinem Leben ist und wir kehren in unsere Alltagsaufgaben zurück und erfahren die vielen Segnungen in unserem Leben. Wir kehren mit einem nahezu leeren Rucksack zurück, aber mit einem vollen Herzen.

1. **Kühn auf neu auftauchende Nöte antworten**

Jesus, du gingst durch das Leben, immer Gutes tuend, und trotzdem haben viele deiner Zeitgenossen deine Handlungen engstirnig betrachtet, einfach deswegen, weil die ein Galiläer warst, ein Zimmermann und der Sohn von Maria (Mk 6, 2-3)

**Auch heute forderst du uns heraus,**

* alte Paradigmen zu verlassen und uns neue Wege vorzustellen, wie man Menschen dazu anleiten kann, die Liebe Gottes in der Welt von heute am Werk zu sehen.
* eine Wandlung des Herzens zu vollführen und in unseren Strukturen beweglich zu sein bei all den Risiken, die damit verbunden sind, wie das Gehen an die Ränder, um die Ärmsten und am meisten Verletzbaren zu verteidigen.
* uns ernsthaft zu verpflichten, die Rechte der Kinder zu fördern.
* bei und selbst und in unserer Umgebung ein ökologisches Bewusstsein zu erwecken, das uns dazu verpflichtet, „unsre gemeinsame Wohnung“(2) zu schützen.

1. In allen Texten des XXII. Generalkapitels, wo wir von „common home“ (gemeisame Wohnung) sprechen, beziehen wir uns auf *unsere Schwester, die* *Mutter Erde* (Hl. Franziskus), so wie es Papst Franziskus in seiner Enzyklika *Laudato Si* tat.

Der Bezugspunkt zur Bibel für diesen Anruf ist darin, wie man die Handlungsweise Jesu falsch verstand und wie man die Quelle seiner Autorität in Frage stellte. Es ist ein äußerst schwieriges Unterfangen, die Anrufe zum Verlassen von alten Paradigmen und zur Wandlung unseres Herzens in ein Bild umzusetzen, und so endete dies in einer abstrakten Zeichnung und nicht in einer figurativen Darstellung.

Wie in den vorhergehenden vier Bildern verband ich das Charisma der Maristen mit dem einfachen Kreuz, das Frater Sean Sammon und sein Rat 2004 entworfen hat. Ich merkte, dass dies gut wie ein Mosaik verbunden werden kann, und das war mein Ausgangspunkt.

Auf den ersten Blick erscheint es wie ein rotes X im Zentrum des Bildes. Es beginnt wie eine Schatzsuche, wobei X den Ort bezeichnet, wo die Schätze verborgen sind. Es gibt aber auch ein N auf einer Seite. Wenn man dies als den Norden auf dem Kompass versteht, können wir die Perspektive wechseln, also das Paradigma, wie das Bild betrachtet werden soll. Wenn man das Bild 45 Grad nach rechts wendet, wird das rote X zu einem roten Kreuz. Dies erinnert an das rote Kreuz, an dem Marzellin bei seiner Ankunft in La Valla stehen blieb, um zu beten. Dies ist der Punkt, wo wir innehalten, um für unsere Mission in dem neuen La Valla im dritten Jahrhundert zu beten. Dort werden wir Schätze finden können!

Das N kann Norden bedeuten, aber auch Neu.

Beim Betrachten des Bildes kann man auch die Gestalt eines Diamanten erkennen und man bemerkt die drei Veilchen, umgeben von drei seltsamen Gebilden in den Ecken. Diese sollen die Trinität oder die drei Aspekte der „*Identität und Mission des Bruders in der Kirche: Geheimnis*, *Gemeinschaft und Mission*“ darstellten.

Es gibt auch einige strategisch platzierte goldene Kreise oder Punkte. Wenn man diese Punkte verbindet, kann man erkennen, dass man ein Mosaik des Maristenkreuzes bilden kann. Dazu der Vorschlag: Wenn man diese Wendepunkte in seinem Leben erfährt, kann man die Bildung eines Kreuzes erkennen, das sowohl an ein Ende als auch zu einem neuen Anfang führt.